

26. Juni 1916

Die Mehlversorgung der Budapester Bevölkerung. Die hauptstädtische Zehnerkommission hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy eine Sitzung, über welche folgendes Communiqué ausgegeben wurde: „In der Sitzung erstattete zunächst Magistratsrath Ludwig Foltus-házy Bericht über die Versorgung der Budapester Bevölkerung mit Mehl. Die Mittheilung des Magistratsraths, wonach die Hauptstadt sich zu wiederholten Malen an die Regierung mit dem Ersuchen gewendet habe, sie möge ihre Einwilligung dazu ertheilen, daß die Bevölkerung der Städte auf Grund des Einkaufsrechtes sich selbst mit dem erforderlichen Mehlquantum versehen könne, wurde zur Kenntniß genommen. Trotzdem sich diesem Ansuchen der Hauptstadt auch der Kongreß ungarischer Städte angeschlossen hat, lehnte die ungarische Regierung diese Art der Mehlversorgung der Budapester Bevölkerung ab. Da in Folge dessen die hauptstädtische Behörde selbst weder Getreide noch Mehl zu beschaffen im Stande ist, wird die Mehlversorgung im laufenden Jahre in der Weise erfolgen, daß die Hauptstadt ausschließlich das ihr von der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft zugewiesene Mehl gegen Mehlarten der Bevölkerung zur Verfügung stellen wird. Die Kommission wird dem Magistrat den Antrag unterbreiten, über den Modus der Mehlversorgung, sowie über die diesbezügliche Verordnung der Regierung der demnächst einzuberufenden Generalversammlung Bericht zu erstatten und nach der Generalversammlung durch eine Kundmachung die Bevölkerung davon zu verständigen, daß die Mehlversorgung in Zukunft ausschließlich gegen Karren und zwar in der vom Minister des Innern festgestellten Menge erfolgen werde, weshalb der Bevölkerung bezüglich des Mehlkonsums die größte Sparsamkeit empfohlen wird. Der Municipal-Ausschuß möge ferner den Minister des Innern in einer Repräsentation ersuchen, die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft solle der Hauptstadt Mehl in solchen Mengen anweisen, als zur Deckung des Bedarfes der Budapester Bevölkerung für mindestens drei Monate nothwendig ist, damit die Mehlversorgung der Bevölkerung von Transport- und anderen Schwierigkeiten unabhängig sei. Die Kommission nahm ferner zur Kenntniß, daß Kartoffeln in genügenden Mengen in der Hauptstadt ein-treffen und daß der Bedarf auch für die Wintermonate gedeckt sei. Auch langen in der Hauptstadt wöchentlich einmal drei Waggons Paradeis ein. Mit der Deckung des Paradeisbedarfes wurde die kommunale Gemüseabtheilung betraut. Die Approvisionierungssektion hat größere Mengen serbischer

Pflaumen angekauft, die bereits demnächst zum Verkauf gelangen und auf den Märkten in Körben zu 10, 15 und 20 Kilogramm abgegeben werden. Der Preis eines Kilogramms dieser Pflaumen wurde mit 60 Heller festgesetzt. Den Budapester Hausfrauen wird somit Gelegenheit geboten, Pflaumen und Paradeis rechtzeitig einzufrieden zu können. Alle diese Mittheilungen wurden zustimmend zur Kenntniß genommen.